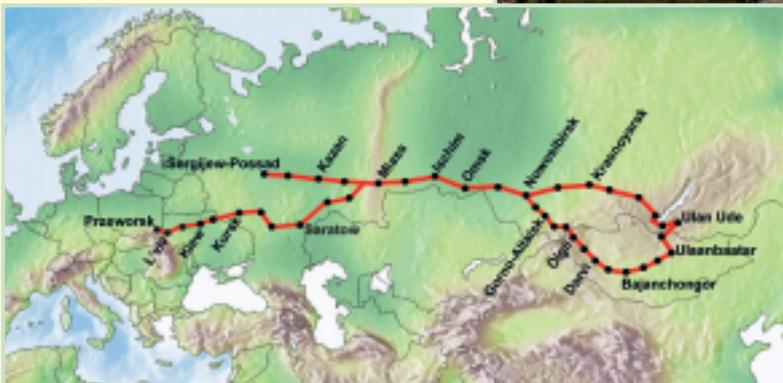


Mongolei - Baikalsee

Reisetermin
25.05.22 - 27.08.22
Stichtag 15.01.2022



Die Mongolei war für uns oft nur ein Zwischenstopp auf dem Weg nach oder von China, konnte man doch lange nur von Russland bis zur Hauptstadt Ulan Bator mit einer durchgehend geteerten Straße rechnen. Inzwischen kann man sowohl von Erenhot, als auch die Strecke vom Altai auf normalen Straßen fahren. So eröffnet sich auch die Möglichkeit, mit unseren Wohnmobilen von der Stange den weiten Westen der Mongolei zu bereisen.

Wir beginnen die Tour in Sergijew-Possad, nordöstlich von Moskau, dorthin reisen Sie entweder individuell oder mit einem Guide, der Sie in Lettland abholt. Alternativ können Sie auch mit Programm anreisen, indem Sie bis hierher an der Reise "Moskau-St. Petersburg" teilnehmen.

Auf der Haupttrasse nach Osten sind Nischni-Nowgorod, Kazan, Perm, Jekaterinburg, Miass und Omsk einige der Besichtigungspunkte auf dem Weg nach Nowosibirsk. Von hier geht es dann in das Altai Gebirge und die Mongolei.

Die endlose Weite der Steppe, unterbrochen von kleinen Kreisstädten, bringt uns in entspannten Etappen nach Karakorum, der ehemaligen Hauptstadt Dschingis Khans und weiter. Während unserer Reisezeit finden überall im Land die Naadam-Feste statt, bei denen sich die besten Reiter, Ringer und Bogenschützen miteinander messen. Ausflüge ins Umland und evtl. die Übernachtung in einer Jurte gehören zum Programm, ehe der Wendepunkt der Reise erreicht ist.

Der Baikalsee ist ein weiterer Höhepunkt. Nehmen wir uns doch 10 Tage Zeit an seinen Ufern auf der Insel Olchon und in Irkutsk seine Natur und Entwicklung mit einem ausgiebigen Programm inklusive Boot und Baikalbahn, zu erkunden.

Von hier geht es zurück nach Westen, parallel zur Strecke der Transsibirischen Eisenbahn, zurück nach Nowosibirsk und Miass. Heimgekehrt nach Europa verbringen wir ein paar Tage an der mächtigen Wolga und durchqueren die Mittelrussische Platte. Bei Kursk geht es über die Grenze in die nördliche Ukraine, wo wir noch Kiew und Lemberg besichtigen. Die Reise endet nach Einreise in die EU, in Przeworsk im Osten Polens. Von hier sind Sie in zwei-drei Etappen wieder in Deutschland.

Eine gute physische Verfassung, ein intaktes Fahrzeug, Teamgeist und Spaß am Fahren sind die Grundbedingungen zur Teilnahme an



Programm

Die Reise beginnt in Sergijew-Possad, nordöstlich von Moskau, denn wir wollen unsere Zeit mit neuen Zielen verbringen. Wer nicht alleine anreisen möchte, der kann zwei Tage vorher an der lettisch-russischen Grenze abgeholt werden oder schon die ersten 15 Tage am Programm der Reise „Moskau-St. Petersburg“ teilnehmen.

1. - 5. Tag **850 km**
Sergijew-Possad (RUS) - Kazan (RUS)
Die erste Etappe führt direkt nach Nischni

Nowgorod an der Wolga, die hier die Oka aufnimmt. Einst mächtigste Festung des Moskowiter-Reiches, ist die Stadt noch heute sehr beeindruckend. Kazan, Hauptstadt der Republik Tatarstan, vereinigt den Westen mit dem Osten, ist wichtigster Ort des Islam in Russland und eine richtig schicke Stadt zum Erkunden.

6. - 12. Tag **1500 km**
Kazan - Jekaterinburg (RUS)
Immer westlich des Flusses Kama bleibend, geht es weiter nach Nabareshny Celny, wo die monströsen Kamaz Laster hergestellt werden. In Perm erreichen wir den nördlichsten Punkt



unserer Reise und nehmen uns dann drei Übernachtungen Zeit in Jekaterinburg. Schließlich ist sie die drittgrößte Region der Russischen Föderation und nicht nur Industriestadt, sondern auch Kulturzentrum. Jetzt sind wir in Sibirien.

13. - 20. Tag **1650 km**

Jekaterinburg - Nowosibirsk

Mit kürzeren Tagesetappen ziehen wir ostwärts. Tjumen, einst Kosakenfort, ist eine der ältesten Siedlungen der Region. Omsk, eine Großstadt am Zusammenfluss von Irtysh und Om, werden wir auch auf der Rückreise noch einmal besuchen. Durch teils verwaiste Landschaften und kleine russische Dörfer mit buntbemalten Holzhäusern, erreichen wir die sibirische Metropole Nowosibirsk. Erst im späten 19. Jh., mit dem Ausbau der Transsib gegründet, nennt man die Stadt auch das „Paris Sibiriens“.

21. - 29. Tag **1010 km**

Nowosibirsk (RUS) - Ölgli (MON)

Die größte Stadt Sibiriens wird in südlicher Richtung verlassen, denn die Altai Region, mit dem Zentrum Barnaul, ist unser erster Stopp. Gorno-Altai ist die Hauptstadt der autonomen Republik Altai. Unser Interesse gilt aber der Landschaft bei Ongudai, wo zu beiden Seiten des Tals hohe bewaldete Berge Natur pur verheißen. Ehemalige Bergbaustädte sind wieder Dörfer und in Kosch-Agatsch, in der Tschuja-Steppe, wo es weit und breit am trockensten und kältesten ist, bereiten wir uns für die Einreise in die Mongolei vor.

30. - 40. Tag **1650 km**

Ölgli - Charchorin (MON)

Zum Vergleich: die Mongolei ist viermal so groß wie Deutschland, hat aber nur 3 Mio. Einwohner und gilt als das Land mit der weltweit niedrigsten Bevölkerungsdichte. Die Stadt Ölgii liegt in der

Provinz Bajan-Ölgii, in der viele ethnische Kasachen leben, die auch islamisch sind. Nach einem Ausflug in die traditionelle kasachische Kultur geht es ostwärts durch die verschiedenen Steppen. Ein Teil des Weges folgt den alten Handelsrouten zwischen Russland und China. In der Nähe von Hovd können die Temperaturen im Sommer bis an die 40°C gehen, ideal für den Anbau von Wassermelonen. Neben einigen kleinen Besichtigungen gibt es auch einen Ausflug in den Nationalpark Char Us Nuur, der das größte Wasserschutzgebiet der Mongolei bildet. Die Steppe in allen Arten ist aber die vorherrschende Landschaft und hier leben die Nomaden, die sich alljährlich im Juli in verschiedenen Kampfsportarten wie Pferderennen, Ringkämpfe und Bogenschießen messen. Wer kein Sportfan ist, taucht in das bunte Treiben des jeweiligen Volksfestes ein. Die Fahrt über Land führt schließlich nach Charchorin, dem letzten Übernachtungsplatz vor der Hauptstadt.

41. - 45. Tag **600 km**

Charchorin - Sübataar (MON)

In Karakorum, beim Besuch der Wüstung und der Ausgrabungsstätten, wandeln wir auf den Spuren eines der bedeutendsten Männer des Mittelalters. Temudschin, als Sohn eines Klan Chefs geboren, verarmte nach dem Tod seines Vaters. Doch schaffte er es mit Diplomatie und Geschick die mongolischen Stämme zu einem und legte den Grundstein für ein Riesenreich, das bis nach Europa reichte. Allerorten hört man Legenden über diesen „großen“ Dschingis Khan. Höhepunkt und Wendepunkt der Reise ist in Ulan Bator, der heutigen Hauptstadt der Mongolei. Hier holen wir nach, was wir anderswo noch nicht gesehen haben. Die Besichtigung der Stadt und des Umlandes gehört ins Programm, wie der Ausflug mit dem Jeep ins Outback, um Natur und Bewohner der Wüste Gobi zu bestau-

nen: Sanddünen und Berge, Saurier, Pferde und Kamele, buddhistische Klöster, heilige Berge, die blutige Geschichte des Landes sowie die herzliche Gastfreundschaft der Menschen, die sich mit dieser unwirtlichen Natur arrangiert haben. Mit der Fülle von Eindrücken verlassen wir den östlichsten Punkt der Reise und machen uns auf in Richtung russische Grenze.

46. - 58. Tag **780 km**

Sübataar (MON) - Listwijanka (RUS)

Ulan-Ude ist die Hauptstadt der Republik Burjaten und Heimat der mongolischen Volksgruppe der Burjaten. Die Stadt ist daher ein bunter Mix aus alten sowjetischen, modernen russischen und mongolischen Einflüssen. Verkehrstechnisch ist die Stadt ein Knotenpunkt für Reise und Handel, geht es doch von hier nach Osten Richtung Wladiwostok oder nach Westen in Richtung Irkutsk. Der letztere Weg ist der unsere; wir schlagen das Basislager für unseren Kurzurlaub am "Heiligen Meer" (wie es die Sibirier ehrfurchtsvoll den Baikalsee nennen) in Listwijanka, 65km östlich von Irkutsk, unweit des Seeufers auf. Bootsausflug auf dem Baikalsee, Besuch des Fischmarktes, Ausflug zum Schamanen, Fahrt mit der Baikalbahn und der Besuch auf der Insel Olchon – die Tage am See werden wie im Flug vergehen.

59. - 67. Tag **2050 km**

Listwijanka (RUS) - Nowosibirsk (RUS)

Irkutsk, am Südwestende des Baikalsees, war schon zu Zarenzeiten ein bedeutender Verkehrs- und Handelsplatz. Heute versucht die Stadt ihre Bedeutung mit der Nutzung von Naturreiservaten und Bodenschätzen sowie verschiedenen Forschungsstationen zu erhalten. Die M53 - die einzige Straße zwischen Wladiwostok und Moskau - führt immer wieder entlang der Transsibirischen Eisenbahn. Größter Industriestandort Sibiriens ist Krasnojarsk, am mächtigen Jenissej, das seit den 1930ern durch Verbannung und Verlegung der Industrie hierher an Bedeutung gewann. In Nowosibirsk gibt es diesmal einen Ruhetag.

68. - 76. Tag **2200 km**

Nowosibirsk - Ufa (RUS)

In Omsk machen wir noch einen Ausflug ins Hinterland, denn die Stadt haben wir ja auf der Hin-fahrt schon besichtigt. Miass, der letzte Standort in Sibirien, ist für seine Naturschätze (Erze und Edelsteine) bekannt, die hier ans Tageslicht gebracht werden. Ufa, einst östl. Stadt des Russischen Reiches und Bastion gegen die kriegerischen Nomaden Sibiriens und Mittelasiens, ist heute Hauptstadt der Republik Baschkortostan. Die Baschkiren sind eine turksprachige Minderheit, die gerne Bienen und Pferde züchtet und als die zweitgrößte muslimische Gemeinschaft in Russland gilt.





77. - 84. Tag **1350 km**
Ufa - Woronesch (RUS)

Auf der Etappe nach Südwesten lassen wir die Industriestadt Samara links liegen und gönnen uns einen Erholungstag im "Wolfsburg" Russlands. Tolyatti, das das größte Lada-Werk beherbergt, ist auch Partnerstadt seines deutschen Äquivalents. Die Wolga abwärts geht es nach Engels, einst Hauptstadt der „Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen“. Saratow, die Kulturstadt der Region und frühere Hauptstadt der Goldenen Horde, befindet sich, über die große Wolgabücke erreichbar, am anderen Flussufer. Beide Städte werden besichtigt. Die weiteren Etappen gehen in direkter westlicher Richtung auf der E38, durch eine landwirtschaftlich geprägte Landschaft mit großen Feldern und vielen kleinen Dörfern.

85. - 90. Tag **1900 km**
Woronesch (RUS) – Kiew (UA)

Woronesch, am gleichnamigen Fluss, ist eine schmucke Stadt, die sowohl durch alte barocke Baudenkmäler als auch neuere Gebäude im Zuckerbäckerstil eine interessante Besichtigung verspricht. Kursk, eine Stadt mit einer weitaus älteren Geschichte, ist den meisten durch die weltgrößte Panzerschlacht bekannt, die ein Wendepunkt des 2. Weltkriegs bedeutete. Bei Hluchiv führt unser Weg in die Ukraine und zur Hauptstadt Kiew. Diese gilt aufgrund ihrer historischen Bedeutung als „Mutter aller russischen Städte“ und ist wirklich sehenswert.

91. - 95. Tag **750 km**
Kiew (UA) - Przeworsk (PL)

Zwei Etappen westwärts liegt noch L'viv, uns auch bekannt unter dem Namen Lemberg; eine der schönsten Städte der Ukraine, die in ihrer langen Geschichte oft die Zugehörigkeit wechselte, aber noch als Universitätsstadt und Teil der K.-u.-k.-Monarchie ihre größte Blüte erlebte. 80 km westwärts ist der Grenzübergang in die EU und unweit des Ortes Przeworsk lassen wir bei einem gemütlichen Abschiedsabend diese unvergleichliche Reise noch einmal Revue passieren.

Gesamt: ca. 15.500 km
 von Sergijew Possad bis Przeworsk

Reiseleistungen:

- Organisation & Buchung
- 94x Camping-/Übernachtungsgebühren
- 26x Essen (teils nationale Küche)
- 28x Besichtigungen
- 2x Folklore

Visabeschaffung/Kosten (RUS)
 Eintrittsgelder für inkludierte Programme,
 deutschsprachige Reiseleitung
 Rücktritts- & Abbruchsversicherung
 Infomaterial & Teilnehmerbesprechung

Nicht im Reisepreis enthalten:

exkludierte Eintrittsgelder, evtl. anfallende Maut-, Grenz-, Transit- und Fährgeldern, Kraftstoff, fakultative Programme



Teilnehmer: min. 16 Pers., max. 30 Pers.
 Bei Nichterreichen der Mindestteilnehmerzahl erfolgt Kündigung zum Stichtag (§9.1).

Reisestaffelpreis: pro Person
 (bei 2-er Belegung) mit eigenem Reisemobil

Gruppen- größe	16 Personen	20 Personen	24 Personen
Reise- preis	6.990 €	6.750 €	6.600 €
Einzel- fahrer	+ 1260 €	+ 1200 €	+ 1150 €

Benötigte Dokumente: Int. Führerschein,
 Reisepass (nach Reise min. 6 Monate gültig)

Besondere Fahrzeugvoraussetzungen:
 normales, straßentaugliches Mobil das min. 3
 Tage selbstversorgend (Wasser, Strom, WC) ist

Weitere Infos/Hinweise: Seite 58 - 61
 Zusatzinformation downloaden oder anfordern!
 Anmeldeschluss 15.02.2022
 Storno-Kategorie C